

Zeitung für Sinterpommern

(Stolper Wochenblatt).

Dreißundfünfzigster Jahrgang.

Startelshöcker Abonnementpreis:
für Einheimische 1 R 30 S, incl. Postlohn
1 R 50 S; Auswärtige incl. Postzuschlag
1 R 50 S.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag
Insertionsgebühren:
10 S pro Corpus-Zeile oder deren Raum.

N 18.

Donnerstag, den 1. Februar.

1877.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Januar. Der dem Herrenhause vom Finanzminister und dem Minister des Innern vorgelegte Entwurf, betr. die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst, umfaßt 18 Paragraphen. In den Motiven ist ausgeführt, daß das Bedürfnis zum Erlasse des Gesetzes fortbesteht und zu erneuerter Vorlage des Entwurfes geführt hat. Bei der Aufstellung desselben sind, wie ausdrücklich angeführt wird, „im Allgemeinen diejenigen Bestimmungen des Gesetzentwurfes, über welche in der vorigen Session eine Einigung mit beiden Häusern des Landtages bereits erzielt worden war, unverändert beibehalten worden, um die Verhandlungen thunlichst auf den einzigen aus der vorigen Session verbliebenen Differenzpunkt zu beschränken.“ Dieser Punkt betrifft die Befähigung zum Landrathsamte. §. 10 lautet nach der jetzigen Vorlage: „Zur Bekleidung der Stelle eines Landraths, Kreis- und Amts-Hauptmanns und Oberamtmanns in den Hohenzollern'schen Ländern ist die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienste oder Justizdienste erforderlich. Außerdem können zu diesen Stellen auch diejenigen Personen berufen werden, welche mindestens 4 Jahre entweder a) nach bestandener erster Prüfung im Vorbereitungsdienste bei den Gerichts- und Verwaltungsbehörden, oder b) auch ohne die erste Prüfung abgelegt zu haben, in Selbstverwaltungskämtern des Communal-, Kreis- oder Provinzialdienstes — mit Ausnahme jedoch des Amtes eines Gemeinde- oder Untervorstehers — beschäftigt gewesen sind, sofern dieselben seit mindestens einem Jahre dem Kreise bezw. Amtsbezirk durch Grundbesitz oder Wohnsitz angehören. Alle anderweitig bestehenden Beschränkungen in Bezug auf den Kreis der Personen, welche von einem Kreistage für die Besetzung eines erledigten Landrathsamtes in Vorschlag gebracht werden können, sind aufgehoben.“ — Die Motive bezeichnen diese Bestimmungen als einen Vermittlungsvorschlag, welcher die geeignete Grundlage zu einer Verständigung zwischen den sich entgegensetzenden Ansichten bieten dürfte. Eine vollständige Freiebung der Wählbarkeit ohne jede Rücksicht auf die Kreisangehörigkeit der Candidaten würde nach den Motiven begründete Bedenken hervorzurufen geeignet sein. Das Staatsministerium soll mit den Ausführungsbestimmungen und namentlich mit der Festsetzung eines Prüfungs-Regulativs betraut werden und, unter Aufhebung aller entgegenstehenden Bestimmungen mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft treten. Der Entwurf ist im Herrenhause der Justizcommission bereits überwiesen und von derselben der Dr. Dernburg mit dem Referate betraut worden.

— 29. Januar. Man erinnert sich an das ungeheure Aufsehen, als Rußland im Herbst 1870 eine gewisse, Rußland betreffende Klausel des Pariser Friedens von 1856 für unverbindlich erklärte; jetzt soll es den ganzen Pariser Vertrag in einem diplomatischen Rundschreiben für ungültig erklären. Eine solche schon seit einigen Tagen angekündigte russische Circularnote ist zwar den Cabinetten noch nicht zugegangen, allein die russischen Botschafter sollen bereits über den Inhalt derselben vertraulich Mittheilung gemacht haben. Hiernach dürfte der Gedankengang dieses Schriftstückes, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, ungefähr folgender sein:

Es wird zwar zunächst das Bedauern über das Scheitern der Konferenz ausgesprochen, dann aber mit Befriedigung constatirt, daß die Konferenz immerhin dazu gedient habe, die in Betreff der orientalischen Frage unter den Mächten herrschende Uebereinstimmung unzweideutig darzutun. Wenn man nunmehr die Maßnahmen ins Auge fassen wisse, um das von der gefamten europäischen Diplomatie gewünschte Ziel zu erreichen, so könne nach den gemachten Erfahrungen von einem rein diplomatischen Vorgehen wohl kaum mehr die Rede sein. Würde sich Europa, wie es auf der Konferenz vertreten war, nicht entschließen können, sich zu einem weiteren gemeinschaftlichen Vorgehen zu einigen, so würde diese Aufgabe um so mehr an den Drei-Kaiser-Bund herantreten, der nach den großen Ereignissen und Wahlen als jene internationale Institution ins Leben gerufen wurde, welche unsern Erbtheil vor Katastrophen schützen sollte. Dieser seiner Aufgabe würde der Drei-Kaiser-Bund am Besten entsprechen, wenn er seinen Willen, der ja mit demjenigen der übrigen Mächte sich als identisch erwiesen habe, der Pforte auferlegen wolle. Würde das eine oder andere Mitglied des Drei-Kaiser-Bundes diese Aufgabe nicht übernehmen wollen oder können, so würde es Sache der beiden andern sein, selbstständig vorzugehen. Rußland aber könne keineswegs seiner traditionellen Mission, für die Verbesserung des Loses der Christen im Orient zu sorgen, untreu werden. Schließlich wird auch noch darauf hingewiesen, daß Rußland sich hirtin durch den Pariser Vertrag nicht mehr für behindert halten könne, da die Pforte die ihr für die Garantie ihrer Integrität auferlegten Pflichten gegenüber ihren christlichen Unterthanen nicht erfüllt habe.

Durch die vorwegene Sprache einiger russischen Blätter sind wir freilich auf Aehnliches vorbereitet worden, haben aber im voraus dagegen Verwahrung eingelegt, und sicherlich werden nicht alle Mächte Europas mit der russischen Theorie übereinstimmen, monach die wichtigsten Friedensschlüsse, ohne daß ein Krieg eingetreten wäre, für unzulässig erklärt werden können. Wie ganz anders England die Sache auffaßt, erhellt aus der Erklärung des Schatzkanzlers Sir Stafford Northcote, — die Türkei habe auf der Konferenz lediglich ein ihr zustehendes Recht ausgeübt und durch ihre Weigerung England in keiner Weise verletzt.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem bisherigen Civil-Gouverneur Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm, Professor Dr. Georg Hinzpeter, den Character als Geheimer Regierungsrath zu verleihen.

— 29. Januar. Der „Solos“ fährt fort zu reden, als ob die Türkei in der Schlußsitzung der Conferenz aller Rechte und Verträge beraubt und gleichsam in Acht und Bann gethan sei. Die türkischen Delegirten, schreibt das russische Blatt, „betreten den Sitzungssaal als Vertreter eines europäischen Staates und verlassen ihn als Würdenträger eines asiatischen Macht-habers, der ohne Recht ein europäisches Territorium besetzt hält. Bei Beginn der Sitzung konnten sie sich noch auf internationalen Verträge, auf ihre vollberechtigte Stellung unter den europäischen Staaten berufen; am Ende der Sitzung war ihnen nichts geblieben, außer der Hoffnung auf ihre halbbarbarischen Vandalen und die rohe Gewalt des mohamedanischen Despotismus.“ Alles das sind Phantasiegebilde, welche mit der Wirklichkeit nichts zu thun haben; aber man kann nicht ernstlich genug dagegen Einspruch thun.

— Denken die Socialdemokraten daran, ihr Programm auf friedlichem Wege der Gesetzgebung durchzuführen? Hören wir folgende Kundgebungen aus der Presse dieser Partei: Der „Volksstaat“ schließt einen Artikel; „Zur Aufgabe unserer Vertreter im Reichstag“ (1874 Nr. 50) mit den Worten: „Die socialdemokratische Partei ist eine revolutionäre Partei; läßt sie sich auf den Boden des Parlamentarismus locken, so hört sie auf, eine revolutionäre Partei zu sein, so hört sie überhaupt auf, zu sein. Wir betheiligen uns an den Reichstagswahlen und schicken Vertreter in den Reichstag ausschließlich zu agitatorischen Zwecken. Die Stärke unserer Partei liegt im Volke, im Volke unser Wirkungskreis; nur um zum Volk zu reden, dürfen wir die Tribüne des Reichstags besteigen. Entfernen wir uns von dem revolutionären Ursprung und Wesen unserer Partei, verlieren wir nur einen Augenblick die Fühlung mit dem revolutionären Volke, so stehen wir in der Luft und werden gleich jenem Niesen des Alterthums ohne Gnade erdrückt.“ „Ja“, schreibt der „Neue Socialdemokrat“ (Nr. 47 v. J. 1872), „ja, wir haben den bestehenden gesellschaftlichen Verhältnissen den Krieg erklärt, und werden so lange kämpfen bis dieselben zertrümmert sind.“

— Das Stadtgericht sprach vorgestern die endgültige Schließung der socialistischen Arbeiterpartei in Deutschland mit Sitz in Hamburg so wie des Berliner socialistischen Wahlvereins für den Geltungsbereich des preussischen Vereinsgesetzes aus und verurtheilte die Socialistenführer Henrich, Derossi, Greiffenberg und Geib zu mehrwöchigen Gefängnisstrafen.

— Bei der Berathung des Etats des landwirthschaftlichen Ministeriums in der betr. Gruppe des Abgeordnetenhauses machte der Regierungs-Commissar Ministerialdirector Marcardi die Mittheilung, daß nach genaueren Feststellungen das Auftreten der Rinderpest in Preußen als erloschen zu betrachten sei.

— In dem gestern abgehaltenen Kapitel des Schwarzen Adlers Ordens hat der Kaiser folgenden Rittern dieselben die Investitur ertheilt: dem Prinzen Wilhelm, ältestem Sohn des Kronprinzen, der an diesem Tage sein 18. Lebensjahr vollendete; dem Erb-großherzog von Baden, ebenfalls Enkel des Kaisers; den Erb-großherzögen von Sachsen-Weimar und von Mecklenburg-Strelitz, Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen und dem General der Infanterie und commandirenden General des 11. Armeekorps v. Bose.

— Die „Trib.“ schreibt: „Der älteste Sohn des Kronprinzen, seither „Prinz Friedrich Wilhelm“, hat mit seinem vorgestrigen Geburtstag nach den Hausgesetzen das Alter der Mündigkeit erreicht. Von diesem Tage an wird derselbe hin und dort den Namen „Prinz Wilhelm“ führen, um, wenn er dereinst zum deutschen Kaiserthron gelangt, denselben als Wilhelm II. zu besteigen.“

— Die Nachricht, daß der älteste Sohn des Kronprinzen erst jetzt nach seiner Mündigkeit amtlich als Prinz Wilhelm bezeichnet werden soll, ist unrichtig, da derselbe schon stets so bezeichnet und auf dem Gymnasium also aufgerufen und in den Listen desselben so und nicht anders geführt worden ist. Bekanntlich hieß der jetzige Kaiser bis zum 8. Juni 1840, da er den Titel Prinz von Preußen erhielt, gleichfalls Prinz Wilhelm, ebenso wie sein Oheim, der jüngste Bruder Königs Friedrich Wilhelms III.

— Alle Kaffeler Lehrer des Prinzen Wilhelm, ältesten Sohnes des Kronprinzen, sind durch Ordensverleihungen ausgezeichnet worden.

— Windthorst-Meppen ist leidend. Soweit die Informationen des „Tagel.“ reichen, ist das Uebel zwar lästig, aber nicht bedenklich. Dasselbe sitzt im Fuße und wenn der consultirte Arzt sich nicht irrt, so hätte die schwarze Perle dasselbe Leiden, wie der Fürst Bismarck. Es wird auch erzählt, daß diese beiden Staatsmänner ihre Glossen über diese Art von Sympathie nicht zurückgehalten haben. Uebrigens trägt jetzt Windthorst-Meppen wieder seinen Modus-videndi-Rock, er geht nämlich wieder in Bismarck-Braun.

— 30. Januar. Wie die „Nationalzeitung“ erfährt, ist bereits ein Gesetzentwurf über die Theilung der Provinz Preußen ausgearbeitet.

— Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Lesung das Gesetz betreffend die Umzugskosten der Staatsbeamten, an und genehmigte in zweiter Lesung die Etats der Domainen-, der Forstverwaltung und der directen Steuern ohne Aenderung. Ein Antrag des Abg. Bernhardt auf Errichtung von Försterschulen wurde an die verstärkte Budgetcommission verwiesen. Ein Antrag des Abg. Masuschla, betreffend die anderweitige Verwendung des reitenden Felsjägerscorps, wurde vom Minister bewilligt, aber vom Hause angenommen.

— Augsburg, 28. Januar. Die „Allgemeine Zeitung“ kündigt an, daß sie im Besitze sämmtlicher Protokolle der Conferenz und

deren Annexe ist und beginnt heute mit der Veröffentlichung des ersten Protokolls.

Kassel. Ueber die Abiturientenprüfung, an welcher diesmal der Sohn des Kronprinzen, Prinz Wilhelm Theil nahm, wird der „N. A. Z.“ Folgendes geschrieben: Die schriftlichen Arbeiten hatten schon Anfang dieses Monats begonnen (noch während der Weihnachtsferien), da der Prinz vor dem 27. Januar, seinem 19. Geburtstag, an welchem er großjährig wird, das Examen machen mußte. Das mündliche Examen fand Dienstag Nachmittags und Mittwoch statt, es waren 17 Abiturienten; der Prinz wurde in allen Fächern geprüft. Die Entlassungsfeier war diesmal mit Rücksicht auf den beschränkten Raum unserer Aula keine öffentliche; es war nur den Schülern des Gymnasiums, den Angehörigen der Abiturienten, einigen höheren Beamten und wenigen anderen Personen der Eintritt gestattet. Die Feierlichkeit wurde durch Chorgesang eingeleitet, darauf folgte die lateinische Rede des Abiturienten Klepper über Arminius, darauf wieder Gesang (Glor aus der Antigone von Mendelssohn) und die deutsche Rede des Abiturienten Braune über: Walther von der Vogelweide. Dann nahm der Director Dr. Vogt das Wort. Nachdem er zuerst sein Bedauern ausgesprochen hatte, daß die beschränkten Raumverhältnisse eine größere Theilnahme der Freunde des Gymnasiums an der Entlassungsfeier des Prinzen unmöglich machten, ging er auf die Gymnasialaufgabe desselben über, der 2½ Jahr wie jeder Bürgersohn das hiesige Gymnasium besucht und an allen Lehrgegenständen, sowie an den Arbeiten seiner Mitschüler unbedeutend theilgenommen habe. Er führte aus, welche Ehre dadurch dem Hessenlande, der Stadt Kassel und seinem Gymnasium zu Theil geworden sei, aber wie auch ganz Deutschland es mit Freude vernommen habe, daß der derzeitige Kaiser ein Gymnasium, eine Pflanzstätte deutschen Geistes und deutscher Tugend, besuche. Im weiteren Verlauf seiner Rede sprach er von der Bedeutung der classischen Schriftsteller für die Jugend, sowohl für die jetzige Zeit als auch für ihr späteres Alter. Darauf vertheilte er die Zeugnisse an die Abiturienten, auch Prinz Wilhelm von Preußen bekam das Seine in der Reihenfolge als zehnter Schüler. Zum Schluß wurden drei der sogenannten Richter'schen Denkmünzen (eine von Schülern des ehemaligen Director Richter gestiftete Denkmünze, aber keine Prämie) vertheilt. Eine derselben erhielt Prinz Wilhelm, wobei der Director hervorhob, daß er den Grundsatz des Gymnasiums, „ora et labora“, getreulich befolgt habe. In dem vorgeschriebenen, von jedem Abiturienten einzureichenden curriculum vitae hat der Prinz Staats- und Rechtswissenschaften als Gegenstand seines zukünftigen Studiums angegeben.

Magdeburg, 27. Januar. Bei der hier stattgehabten Stichwahl ist v. Unruh (nat.-lib.) mit 10,430 Stimmen gewählt worden. Der Gegencandidat Bracke (Socialdemokrat) erhielt nur 6471 Stimmen.

Kiel, 28. Januar. Bei der engeren Wahl im 3. schleswig-holsteinischen Wahlbezirk wurde Dr. Meyer-Forsstedt (Fortschritt) mit großer Majorität gegen Graf Dürkheim (conservativ) gewählt.

Flensburg, 28. Jan. Nach amtlicher Zählung erhielt bei der Stichwahl im hiesigen Wahlbezirk der zum Reichstagsabgeordneten gewählte Professor Hirschius (nat.-lib.) 6694, der Gegencandidat Krüger-Deftoft nur 56 Stimmen.

Breslau, 29. Januar. Bei der engeren Wahl im 9. schlesischen Wahlkreise (Schweidnitz-Striegau) wurde Appellrath Witte (nat.-lib.) mit 7890 von 14,932 abgegebenen Stimmen gewählt. Der Gegencandidat, Generallandchaftsdirector Graf Pückler (conserv.), erhielt 7042 Stimmen.

Danzig, 29. Januar. Bei der im hiesigen Landkreis stattgehabten engeren Wahl erhielt Landschaftsdirector Albrecht (nat.-lib.) 5766, Pfarrer Mühl (cleric.) 5727 Stimmen. Sonach ist der erstere gewählt.

Elbing, 29. Januar. Gesamtergebnis der Wahl im Wahlkreise Elbing-Marienburg: Deconomierath Hausburg 10,283, Decan Bader 4610 Stimmen. Hausburg ist somit gewählt.

Ausland.

Madrid, 23. Januar. Die wiederholten Reisen des Generals Quesada, Oberbefehlshabers der Besatzungsarmee in den carlistischen Provinzen, nach Madrid und seine Anwesenheit bei verschiedenen Ministerräthen lassen die Gerüchte von der großen Unzufriedenheit der Herren Vasken nur allzusehr an Wahrscheinlichkeit gewinnen. Viele Gemeinderäte haben ihre Entlassung genommen, um der heiklen Aufgabe auszuweichen, die Rekrutierung fördern zu helfen. Die Regierung hat es versucht, Andere an deren Stelle zu setzen, ist aber allenthalben auf unbedingten Widerstand gestoßen. Das Ansehen ihrer Beamten, vom Gouverneur an bis zur niedrigsten Stufe, ist so gering wie nur denkbar. Dabei entwickelt sie durchaus keine Energie; anstatt mit fester Hand ans Werk zu gehen und die Vasken den Arm des Gesetzes fühlen zu lassen, sucht sie durch unzeitgemäßes Nachgeben und Schmeicheln ihre Hartnäckigkeit zu überwinden. Der Erfolg entspricht natürlich nicht ihren Erwartungen; die Vasken mittern die Schwäche und Planlosigkeit ihrer Gegner und werden immer dreister.

London, 28. Januar. In Folge der weiteren Ausdehnung der Rinderpest in Deutschland ist durch Verordnung des Ministeriums nunmehr auch die Einfuhr von Schmalz, Heu, Häuten, Hörnern, Hufen, Dünger und frischem Fleische aus Deutschland und Belgien verboten worden.

Brüssel, 29. Januar. Der „Nord“ bespricht die Eventualität des Friedensschlusses der Pforte mit Serbien und Montenegro und bemerkt, der Krieg zwischen ihnen sei nur ein Zwischenfall

Vermishtes.

Unter dem Titel „Die deutsch-französische Frage des Wiener Jockey-Clubs“ schreibt das „N. Wiener Tgbl.“: „Eine heikle und interessante Frage, welche die Clubkreise bewegt, delicat und mit feinnerwiger Vor- und Rücksicht anzufassen, wie sie das wieder einmal sensatio gewordenen Verhältnis der beiden Staaten von Jedem erheischt, der mit ihnen zu thun hat. Unser Pariser Correspondent hat vor wenigen Wochen einen Ballotage-Vorgang aus dem Pariser Jockey-Club erzählt, dessen Resultat die Nichtaufnahme des jungen Grafen Soluchowski, eines dortigen österreichischen Legationssekretärs, in den Club, in welchen einzutreten er begehrt hatte, gewesen sei! Beigefügt war damals beider Gelegenheit Revanche zu nehmen. Ein Club hat aber seine Offiziösen wie eine Regierung, und nach der süßen, freundlichen Gewohnheit des officiösen Daseins war diese Notiz in so entschiedener Weise weggedrückt worden, — daß ihre Bewährteitung von Stunde zu Stunde mit Sicherheit erwartet werden konnte. Das ist nun in der That auch bereits geschehen; der Wiener Jockey-Club hat seine Revanche genommen. Ein Mitglied der französischen Botschaft hat sich zur Aufnahme in den Club gemeldet. Darüber fand die Ballotage statt und sie entschied für die Nichtaufnahme, gerade so wie es dem Grafen Soluchowski in Paris passiert war. So weit wäre die Sache abgethan, wenn sie nicht durch einen scharf coincidirenden Zwischenfall einiger-

maßen verwickelt würde. Der neue Attaché der deutschen Botschaft, Graf Herbert Bischoff, der „Sohn seines Vaters“ candidirt gleichfalls um den Eintritt in den Club — und nun ist in den davon berührten Kreisen die Spannung eine sehr lebhaft, wie der Club, nachdem er soeben ein Mitglied der französischen Botschaft abgelehnt, zu dem „Deutschen Reiche“ Stellung nehmen werde, oder entweder Frankreich doppelt, oder Deutschland zum mindesten einfach zu bruchieren. Und das ist eben die deutsch-französische Frage des Wiener Jockey-Clubs.“

— Damen-Bewaffnung. In Folge der in Berlin vorgekommenen vielen Gewaltthätigkeiten gegen Frauen auf offener Straße soll sich, wie einem Berliner Blatte mitgeteilt wird, ein Damenclub unter der Bezeichnung „Regide“ gebildet haben, dessen Mitglieder sich verpflichten, nie fürderhin ohne Waffen auszugehen. Als Muster für das zu führende Schutzinstrument hat man einen kleinen Dolch, wie ihn die Japanerinnen, am Gürtel hängend, tragen und der einem Fächer gleichsieht, gewählt. Der Kaiten — so heißt nämlich dieser kleine Dolch — soll nunmehr der stete Begleiter der Berlinerinnen, die zu dem Verein „Regide“ gehören, sein. Also, statt daß früher die Damen Fächer in Dolchform trugen, werden sie jetzt Dolche in Fächerform führen.

Literarisches.

Wir machen schon jetzt auf ein in etwa 14 Tagen im Verlage von Julius Springer in Berlin erscheinendes Werk aufmerksam, welches nicht verfehlen wird, das Interesse der weitesten Kreise

in Anspruch zu nehmen. Die in etwa 15 Bogen erscheinende Schrift ist betitelt: „Kaiser Wilhelm 1797—1877“ und ist verfaßt von Wilhelm Müller, Professor in Tübingen, dem bekannten Herausgeber der Politischen Geschichte der Gegenwart, der historischen Frauen, der Geschichte der neuesten Zeit etc. Der Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, ein treues Characterbild des Kaisers zu geben, und die hervorragenden Eigenschaften desselben bis zu den ersten Jugendjahren zu verfolgen und durch alle Stadien der Lebensentwicklung durchlaufen zu lassen. Zu diesem Zwecke giebt er, unter strenger Sichtung des vorhandenen Materials, eine vollständige Biographie des Kaisers, aufgebaut auf den weltgeschichtlichen Ereignissen, welche den Kaiser als 10-jährigen Knaben flüchtig bis nach Memel und als 73-jährigen Herrscher in den Spiegelssaal des Versailles zur Kaiserproclamation führten. Es war die Kunst des Verfassers, eine fortlaufende Geschichte der Zeit, in welcher der Kaiser lebte und wirkte, in der Weise zu schreiben, daß die in dieser Zeit sich abspielenden Ereignisse nur die Staffage zu den Kaiserbildern abgeben und daß die übrigen dabei aufstretenden Personen sich als Mitspielende um den Hebel des Dramas gruppieren. Daß das Buch mit Wärme und Patriotismus geschrieben und in elegante Formen eingeleidet ist, spiegelt sich auf jeder Seite ab. Auch an interessanten Enthüllungen leidet es keinen Mangel. Ein äußerst gelungenes Bild des Kaisers ist eine besondere Zierde dieses aufs schönste ausgestatteten Werkes, das eine würdige Festgabe ist für das Deutsche Volk zu dem 80. Geburtstag seines Kaisers.

Freitag Abend 8 Uhr Bibelstunde.
Sonntag Vormittag 10 Uhr Predigtgottesdienst mit Beichte u. heil. Abendmahl.
Nachm. 3 Uhr Pr. digtgottesdienst. Herr Pastor Martius.

Bekanntmachung.
Der am 8. Februar cr., Vormittags 11 Uhr ausstehende Auctionstermin in Wobeser wird hierdurch aufgehoben.
Stolp, den 29. Januar 1877.
Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

In Folge Erkrankung der Frau Professor Rappoldi kann das für den 9. Februar angekündigte **CONCERT** erst Ende März stattfinden.
Stolp, 29. Januar 1877.
W. Neumann.

500 lauf. Meter. 75 mmtr. hohe alte, aber noch brauchbare **Bignoles = Schienen** sollen für den hiesigen Hafenbau beschafft werden. Offerten mit Angabe des Preises pro 50 Kilo franco Rügenwaldermünde sind bis zum 15. Februar cr. an die hiesige Hafenbau-Verwaltung einzureichen.
Rügenwaldermünde, 30. Januar 1877.
Der Wasserbau-Inspector.
Weinreich.

Ein Koffähnggrundstück in Kl. Sillow mit einem Areal von ca. 22 Morgen beabsichtige aus freier Hand zu verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber einlade.
Ferd. Grieb,
Kl. Sillow.

Ein Grundstück, bestehend aus 180 Morgen Acker und Wiesen, dessen Gebäude in sehr gutem Zustande und auf welchem seit vielen Jahren Gastwirthschaft und Brauerei mit gutem Erfolge betrieben, ist Umstände halber zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen
Paul Fildebrandt-Stolp,
Wilhelm Schulz-Schmolzin.

Mein zu **Langeböse** belegenes **Büdnere-Grundstück,** bestehend aus einem halben Wohnhause, 1 Scheune, 4 Stallungen, 1 Schmiede, 9 Morgen vorzüglichem Acker, Wiesen, Moor und einem großen Gemüsegarten beabsichtige ich sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Lauenburg i/Pr., Januar 1877.
C. J. Wittkopf.

Strohhiite zum Waschen u. Modernisiren, **Kopfhaarhiite** zum Färben und Pressen sendet nach Berlin
A. Loewenborg,
vis-à-vis der St. Marienkirche.

Auf meiner **Dampfschneide = Mühle** Gr. Aulerstr. 4, wird jeder Posten Blüde zum Schneiden angenommen.
Stolp, den 31. Januar 1877.
H. Eismann.

Rheinweinflaschen laufen
Gebrüder Ladisch.

Strohhiite zum Waschen u. Modernisiren sende monatlich zwei Mal nach Berlin. Modelle bei mir zur Ansicht. Preise bin ich in der Lage auf's Billigste berechnen zu können.
Helene Pulvermacher,
52. Holzthorstraße 52.

Gegen Magen Schwäche.
Herr Rintzger'steller v. Schwan-Weißthum bei Radel schreibt, daß er keinen Appetit hatte und sein Leib stets aufgetrieben wäre.
Zimmermann'sches Malz-Extract hat diese Uebel ihm allem beseitigt.
Herr v. Pilskow in Malchow und v. Aenstedt in Gr.-Koenig besogen es Jahre hindurch gegen Alterschwäche.
Preis pro Flasche 30 Pf, bei
Ad. Krüger.

Anthracen-Telegraphen-Salon-Allizarin-Kaiser-Copir-Schul-
bei **A. Lommo & Co.**

Schöne Cochinchina = Säbne sind abzulassen Dachstr. 6.
Niehnrenbrennholz trocken aus dem Schuppen, in Kloben, auch gehauen, nach Wunsch, billigt Blumenstraße 2.

Donnerstag, den 1. Februar, Nachmittags 2 Uhr, wird ein **lottes Schwein** ausgehauen Gr. Aulerstr. Nr. 5a.
Freitag Nachmittags 2 Uhr werden 2 **fette Schweine** ausgehauen Höhlenstraße 337.

Dr. Naumann's Gewürz-Extracte für Küchen- und Hausgebrauch. Probeblätterchen 20—30 Pf. Preisverzeichnis gratis. Meinige Niederlage bei **A. Lommo & Co.**
Wunmischuhe werden reparirt sowie sämtliche **Schuhmacherarbeit** angefertigt bei **Faust,** Holzthorstr. 57.

Hans Sachs, jetzt bist Du's noch! Sinkt wird Dein Name doch Sachs, Schiller, Göthe überstrahlen, So Du von diesen Erdenqualen, Von Deinem Deutsfz gehst weg Und Spannenriem', Kleister, Pech! Unsterblichkeit wird sicher Dein Lohn. Ein Denkmal, dem! mal, du Musensohn! Wird Dir die Nachwelt setzen. Jetzt aber mußt Du uns noch ergötzen. Beginne Du nur gleich den Reigen, Darin werden auch die Heldtöpp' schwingen. **August.**

Bei unserer Abreise nach **Wilhelms-** haben sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!
E. Rodatis. H. Tessmer.

Um falsche Gerüchte zu widerlegen, mache ich bekannt, daß ich keineswegs Stolp verlassen will, sondern nur die Absicht habe, wenn möglich, meine Wohnung zu verändern.
Stüber, Bahnarzt.

Geschäfts-Verlegung.
Hiermit bringe zur gefl. Kenntniß, daß ich mit dem 1. Februar d. J. meine **Mehl- & Vorkost-Handlung** nach meinem Speicher-Gebäude **Paradies- u. Magazinstraßen-Ecke** verlegt habe, und bitte um geneigten **Zuspruch.**
O. Sielaff.

Drehmangeln, bester Construction und Ausführung, empfiehlt
J. Zimmermann-Danzig, Steindamm No. 7.

Säckel-Hebel-Maschinen, in drei Größen, empfiehlt
J. Zimmermann-Danzig, Steindamm No. 7.

Schrotmühlen, verschiedener Größe, empfiehlt
J. Zimmermann-Danzig, Steindamm No. 7.

A. J. Wolffberg, **Strumpf-Strickerei,** **Stolp, Neuthorstr. 287.**

100 St. trodene weiß-buchene Mühlenkämme, à 3 Sgr., hat abzulassen Mühlenbesitzer **Schmidt.** Freek bei Schlawe.

Junge Leute finden Logis. Zu erst. i. d. Exp. d. Bl. Ein freundlicher **Vaden** ist Langestr. nahe am Markt, von sogleich oder 1. April zu vermieten. Näheres beim Uhrmacher Herrn **Jank** Langestr. 8.
Zum 1. October cr. ist die von **Hrn. Paul Friße** gegenwärtig eingenommene **Wohnung** anderweitig zu vermieten.
S. Cassel, Kantsstraße Nr. 1.
Der **Saladen** in meinem Hause ist sofort zu vermieten. **S. Cassel.**
Eine möbl. Stube, part., nach vorne heraus, mit auch ohne Verköstigung ist zu vermieten Langestr. 116.
Eine möblierte Stube von gleich zu vermieten Kl. Aulerstr. 52.
Ein **Quartier** von 3 Stuben nebst Zubehör ist sogleich oder vom 1. April cr. zu vermieten. **Wilhelmsstraße 5.**

Gesucht zum 15. Februar cr. ein einfach möblirt. Zimmer. Offerten nebst Preisangabe erb. unter **R. P.** in der Exped. d. Btg.

Ein ordentliches **Mädchen** studei zu Ostern einen leichten Dienst bei **C. Warsany,** Holzthorstraße 60.

Die bisherige **Wohnung** des Herrn Gerichtsath **Liebert,** Schloßstraße 2, bestehend aus 6 Zimmern, ist zum 1. April cr. zu vermieten.
Gollmer.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, das ein Jahr in einer kleinen Wirthschaft gewesen ist, sucht eine Stelle in einer kleinen Wirthschaft oder zur Stütze der Hausfrau. Gest. Off. werden unter **A. W.** in der Exped. d. Bl. erbeten.
Zum 1. April cr. werden eine **Leuteköchin** und ein **Draußenmädchen** gewünscht in **Lojow** bei **Dammen.**
O. v. Schultz.

Ein verheir. Meier, gestützt auf gute Zeugnisse, noch in Stellung, sucht zum 1. April cr. oder später eine **Meierstelle,** wo er gegen Stellung von **Caution** selbstständig wirthschaften kann. Derselbe versteht nach **Hollsteinischem** und **Schwartzschem** Systeme zu wirthschaften. Auch wäre er nicht abgeneigt eine **Milch-pachtung** zu übernehmen. Offerten unter **N. N. 200,** in der Expedition d. Btg. erbeten.

Ein unverheiratheter **Diener** in gesetzten Jahren, der zugleich **Gärtner** ist, wird gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

In dem früheren **Chauffeehause** wird zum 1. April noch eine **Wohnung** frei.
Hdtmann-Neumühl.

Per sogleich oder später: suche für meine Material-, Eisen- und Kupferwaren-Handlung, verbunden mit Desfilation und Expedition einen **Lehrling,** Sohn achtbarer Familie, mit nöthiger Schulbildung.
F. W. Köpke, Stolpmünde.

Ein Rechnungsführer, unverheirathet, der als Hofinspector zu fungiren und die Geschäfte als **Amissecretär** pp. zu besorgen hat, wird zum 1. April gesucht. Offerten mit vorzüglichen Zeugnissen nimmt die Exped. d. Bl. unter **P. T.** entgegen.

Präsidentenstraße Nr. 24 wird zum 1. April bei gutem Lohn ein ordentliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht.

Ein anständiges junges **Mädchen,** welches auf der Maschine nähen kann, wie etwas Schneidern und Pugarbeit versteht, findet auf dem Lande von sofort oder 1. April eine gute Stelle. Das Nähere zu erfahren **Bettstraße 71.**

Eine Directrice für ein Putzgeschäft wird zum 1. April nach außerhalb gesucht. Näheres bei **Herrn A. J. Wolffberg,** Neuthorstraße 287.

Ortsverein der Drechsler pp. Sonnabend, d. 3. Febr., Abends 8 Uhr, **Bersammlung.** Beprechung d. Stiftungsf. Das Ersch. Aller ist notwendig. **Der Ausschuß.**

Ich will sie bringen mit freier Brust, Ich will sie fingen mit Lieb' und Lust, Ich will es thun ohne Spott und List, Will sehen, wer der Feigste ist!

Anzeige. Dienstag, den 6. Februar 1877 findet eine **deklamatorische Vorlesung** von Seiten des **Hrn. L. Beyer** statt, mit **Concert-Einlage** der **Stolper Stadtkapelle** unter Leitung ihres Directors **Herrn Betzin.**

Zum Vortrage gelangen:
1. Der Glocke Höflichkeit. (Prolog der Kaiserglode.)
2. Deutscher Männer Ruhm.
3. Die Zwerge in der Grotte. Deutsche Märgen.
4. Der Ehre Trauer.
5. Schusterleben.
6. Ueb' immer Teu' und Redlichkeit, oder: Alleiniges Mittel zur Erhebung sämmtlicher Geschäfte.
7. Stolper Frauen Ehre, aus der Chronik. Sämmtliche Sachen besetzt und vorgetragen von **L. Beyer.** Näheres in den folgenden Nummern d. Bl.

Gesellschaftshaus Cublick. Donnerstag, den 1. Februar cr.:

Große Unterhaltungs = Musik, ausgeführt von Trompetern des Husaren-Regiments, verbunden mit **Familien-Kränzchen** und **Warstpicknick à la carte.** Anfang 6 Uhr. Es ladet ergebenst ein **F. Schiementz.** Für Rückfahrt wird bestens gesorgt.
Caffeehaus Ritzow. Freitag **Tanzkränzchen** wozu einladet **W. Granzow,** Gastwirth.

Bekanntmachung.

Am 12. d. M. ist in dem Stolpe-
streu hierseits die Leiche eines schein-
bar dem Arbeiterstande angehörigen, un-
bekannten Mannes aufgefunden. Alter:
circa 40 Jahre, Größe: etwa 1,68 Mtr.,
Statur: unterseht, Kennzeichen: Schnitt-
narbe an der rechten Wade, Bekleidung:
schwarzes Jaquet, grauer Rock u. Weste,
schwarze Hose, grüne Jacke. Vorgesun-
dene Sachen: ein buntes Taschentuch, ein
Portemonnaie ohne Inhalt, eine Tabak-
dose und ein Taschenmesser.

Es wird ersucht, über die Persönlich-
keit des Verstorbenen hierher Auskunft
zu erteilen.

Die Polizei-Verwaltung.
Stössel.

Sonnabend, den 3. Februar cr.,
Vormittags 11 Uhr
findet im Kaufmanns-Wall-
hause zu Stolp eine

Versammlung
des ökonomischen Vereins
für den Distrikt Stolp-
Schlawe-Rummelsburg
statt, zu deren Besuch alle Freunde der
Landwirtschaft ganz ergebenst eingeladen
werden.

Persekowitz, den 22. Januar 1877.
Der Vorsitzende des Vereins.
von Zeromski.

Klee-Offerte.

Wie alljährlich, so habe ich auch in
diesem Jahre acht amerikanische gut ge-
reinigte Roth- u. Weißklee aus erster
Hand in New York angeliefert, der direct
über Bremen mir zugesandt wird. Bei
den großartigen Samenabfahrungen u. Samen-
mischungen, deren vorzugsweise die Klee-
saat unterliegt, bei der außerordentlichen
Gefahr d. Seideinmischung durch Misch-
ung billigerer Kleesamereien aus Schlesien
u. Böhmen, mache ich auf meine garanti-
erte ächte Saat aufmerksam, die ich jetzt
mit 90 Mtr. für Roth- u. mit 93 Mtr.
für Weißklee per Kasse anbiete, während
später der Marktpreis dafür eintritt.
Gr.-Rassow p. Zeromski, 30. Jan. 1877.

A. Busch.

Ein großer Garten,
mit 2 Glashäusern, welcher seit einigen
Jahren mit bestem Erfolge zur Kunst-
und Handelsgärtnerei benutzt wurde, ist
sodort auf mehrere Jahre billig zu ver-
pachten. Näheres Mittelstr. 180.

Zur Vermittelung von An-
kaufen u. Verkäufen von Gütern,
Nachweisung von Pachtungen
empfiehlt sich der frühere
Gutsbesitzer **Spalding**
in Labos.

Loose à 75 Pf.

zu dem am 26. Februar cr. in
Demin statifindenden

Verloosung
von edlem Geflügel,
als: Hühnern, Enten, Gänzen, Tauben
und ausländischen Vögeln
sind bis zum 19. Februar cr. bei dem
Kaufmann **Ernst Reinholdt**
in Stolp zu haben.

Geräucherter große
Rinder = Zungen,
Schleswig-Holsteiner
Rostbeef

zu haben bei
S. Gottschalk,
Triftstraße.

Künstliche Därme
aus Pergamentpapier.
Umfang 8, 12, 17 cmtr. Preis pro
Mtr. 7, 8 und 12 Pf. empfehlen
A. Lemme & Co.

Den mir wohlbekannten Herrn, der
mir vergangenen Sonntag in Rixow
im Locale des Herrn **Granzow** meinen
Haus vertauscht hat, ersuche ich drin-
gend, diesen bis Freitag in der Ex-
pedition d. Btg. gegen Empfangnahme
feiner **Nähe** niederzulegen, widrigen-
falls ich geeignete Maßregeln ergreifen
werde.

Hiermit warne ich einen Jeden, meiner
Frau geb. **Wood** auf meinen Namen zu
börnen, indem ich für nichts aufkomme.
Lubow. Krone, Glasermelster.

F. Z.

Ein Brief harret Ihrer!

Preisermäßigung.

Die Original Nähmaschinen der Singer Manufacturing Co., New-York

deren Güte durch den enormen Absatz und durch die hohen auf allen Ausstellungen erhaltenen Auszeichnungen seit einer Reihe von Jahren glänzend bewährt ist

sind nicht nur die **besten**, sondern jetzt auch
die **billigsten Nähmaschinen**,
welche sich im Handel befinden, und werden zu folgenden Preisen verkauft:
Die neuen Familien-Nähmaschinen
mit Hand- und Fußbetrieb,

für den Hausgebrauch, Weißnäheret, Confections-Arbeiten, Mäntel-, Corsetts-, Mägen-
und Schirm-Fabrikation,

M. 85, M. 93, M. 110, M. 120.

Medium-Nähmaschinen

für Schneider, Schuhmacher, Tapezierer u.

M. 135.

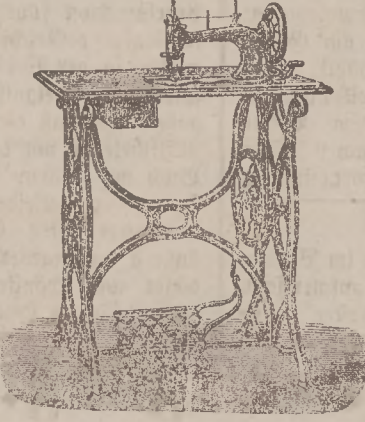
Bei Barzahlung 5% Rabatt.

G. Neidlinger, Danzig, Langgasse 44,

General-Agent der Singer Manufacturing Co. für Nord- und Mittel-Europa.

Auf Wunsch werden obige Maschinen bei entsprechender An-
zahlung gegen wöchentliche Abzahlungen von M. 2. abgegeben und
alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme in Um-
tausch geg. Original Singer Maschinen i. Zahlung mit angenommen.

Alleinige Vertretung in Stolp:
Filiale des „Berliner Frauenschutz“.



Eine neue Sendung
geräucherter
Dosenzungen
sowie auch
Rostbeef

empfehlung und empfiehlt billigst
Gottschalk,
Paradiesstraße Nr. 304.

Lilionesse,
weibliches Verschönerungs-Mittel
für die Haut, gelbe Flecke, Fienen und
Mittelfer.

Das Fläschchen Mark 2. — 1/2
Flasche Mark 1.25. nur ächt zu haben
bei **Hermann Mücke,**
Cöslin.
Wiederverkäufern
bedeutenden Rabatt.

Bakenhofener Lagerbier
empfiehlt in anerkannt schöner Qualität,
20 Flaschen für 3 Mark, die Nieder-
lage von **G. Klein.**

Frische
Lachsmaränen
billigt bei
Gottschalk,
Paradiesstraße Nr. 304.

Zu Futterzwecken
offerire:
Fray Bentos Viehfutter-
Fleischmehl,
Frische inländische Rüb-
kuchen,
Roggenkleie,
Ungarischen Mals u. a. m.
G. Rbt. Meyer jr.

Klafterholz-Verkauf.
Jeden Dienstag und Freitag, von
Vormittags 9 Uhr ab werden in der
Deutsch-Carstnitzer Forst
Stefern-Kloben- und Knüppelholz
beim Förster **Kosbab** verkauft.
Das Dominium.

Bestellungen
auf
frische Fische
nimmt entgegen und liefert prompt
Gottschalk,
Paradiesstraße Nr. 304.

Blühende
Topfgewächse
in schöner Auswahl, und
Camelien-Bouquets
empfiehlt
A. Singpiel.

Die Pachtung des **Alt Latziger**
Mühlengrundstücks soll von Ma-
rien d. J. ab auf mehrere hintereinander
folgende Jahre anderweitig cedirt werden.
Näheres beim Dominium **Barloken.**

Veränderungs halber ist mein Va-
dengeschäft von heute ab geschlossen.
Stolp, den 29. Januar 1877.
W. Paepke.

Roggen- und Weizenkleie,
Futtermehl,
Rübs- und Leinfuchsen
in Stücken und gemahlen offeriren
J. Gottschalk-Stolp
und **Schlauer Mühlenwerke**
B. Gottschalk in Schlawe.

Stabeisen- und Kohlen-
Lager
Seefeldt & Ottow i. Stolp i. P.,
Holzenthorstraße 39 u. 40.

Petroleum-Gebinde
kauft
J. Gottschalk.

Die
Bierhandlung
von
Ad. Krüger
offerirt in schöner tadelfreier Qualität:
Engl. Porter,
Zimmermann'sch. Malzextract
Gräber Gesundheitsbier,
dopp. u. einf. Braumbier,
Erlanger und Nürnberger
Exportbier,
Königsberger Bair. Bier,
hiesiges Bairisch Bier oder
Crampen,
Gehlen'sches u. Bergbrauerei-
Cösliner Bairisch Bier.

Die Abgabe geschieht in Gebinden
und Flaschen.
Die **Delic. Räucherheringe,**
delic. saure Heringe,
marinirten Aal,
Räucher-Aal,
Anchovis,
Russische Sardinen
billigt bei
Gottschalk,
Paradiesstraße Nr. 304.

Ich empfehle mein großes Lager von
besten engl. Steam-
Kohlen,
Gas-Kohlen,
Haus- und Schmiede-
Kohlen,
Steinkohlentheer,
Siede- und Viehsalz
auf's billigste.
Stolpmünde, im Januar 1877.
Heinrich Kraft.

Einen umsichtigen verheiratheten
Wirthschafter
sucht zu kommandem Marien das Do-
minium **Crampen** bei Stolp.

Die **Inspector-Stelle** im
Labben ist besetzt.
Ein ordentliches **Mädchen** für
Küche und Hausarbeit findet einen
leichten Dienst **Schmiedestr. 65.**

Ein tüchtiger unverheiratheter
Gärtner,
der bereits in Treibhäusern beschäftigt
gewesen, findet zum 1. April Stellung
in **Wd.-Carstnitz** per Rupom.

Zum 1. April cr. suche ich eine
Erzieherin
für zwei Mädchen im Alter von sechs
und zwölf Jahren. Musik-Unterricht
erwünscht.
Bülow bei See-Budow.

Anna Kratz.
Ein **Bursche,**
welcher die Schmiedepfession erlernen
will, kann bei dem hiesigen Guts-Schmiede-
meister **Schulz** zum 1. März oder
1. April cr. in die Lehre treten.
Dominium Pastamin.

Gefundene Sachen:
1 Regenschirm, 1 Messer, 1 Rock.
Stolper Marktpreis

vom 27. Januar. 1877.		ältester Preis	neuester Preis
Waren	Menge	1876	1877
Weizen, schwer	100 Mgr.	22 35	22 30
" mittel	"	22 30	22 20
" leicht	"	22 20	22 —
Roggen, schwer	"	19 —	18 80
" mittel	"	18 80	18 60
" leicht	"	18 60	18 40
Gerste, schwere	"	19 30	19 20
" mittel	"	19 20	19 10
" leichte	"	19 10	19 —
Hafers, schwerer	"	17 —	16 80
" mittlerer	"	16 80	16 60
" leichter	"	16 60	16 40
Erfen, gelbe, 3. Rnd.	"	21 25	21 —
Speltesohnen, weisse	"	58 —	57 75
Wasser	"	60 —	59 75
Kartoffeln	"	3 60	3 50
Rübsproh	"	7 75	7 50
Hon	"	7 75	7 60
Rindfleisch, d. d. Rnd. 2. Rnd.	"	1 —	80
" Bauchfleisch	"	80	70
Schweinefleisch	"	1 30	1 20
Kaltfleisch	"	80	50
Hamelfleisch	"	80	70
Speck, geräuch.	"	2 —	1 80
Eihütter	"	1 80	1 60
Eier	60 Stück	3 —	2 80

Redaction f. d. politischen Zeit. Dr. B. Euhle,
für das Uebrige nebst Druck und Verlag:
B. Helmreich'sche Buchdruckerei.

Der heutigen Nummer unseres Blattes
liegt das
Preis-Verzeichniß
über
Feld-, Wald- u. Garten-
Sämereien
der Herren
Gebrüder Ladisch
bei, worauf wir hiermit besonders auf-
merksam machen.
Die Expedition.